

# BAD KREUZNACH

16.

## Mit Posaunen und Trompeten im Grünen

Das Waldböckelheimer Blasorchester probt im Freien / Dankbarkeit nach „Corona-Zuschuss“ durch den Gemeinderat

Von Wolfgang Bartels

**WALDBÖCKELHEIM.** Die Anlieger des Freizeitgeländes in Oberstreit sind überrascht. Da weht doch tatsächlich Frank Sinatras Melodie „My Way“ zwischen den Nussbäumen herüber auf die Terrassen der Häuser an der Allee. Das Geheimnis ist schnell gelöst: Das Blasorchester Waldböckelheim (BOW) hat einen Zufluchtsort gefunden, an dem es zur Probe zusammenkommen kann – bei Einhaltung aller Corona-Vorschriften.

Schon zum zweiten Mal treffen sich die Musiker hier auf der großen Wiesenfläche. Im Hygienekonzept heißt es dazu: „Bei den Proben und Auftritten ist auf Grund des verstärkten Aerosolausstoßes ein Mindestabstand von zwei Metern einzuhalten. Im Freien kann der Abstand auf 1,5 Meter verkürzt werden.“ Atemübungen sind untersagt, die Instrumente müssen nach der Probe gründlich gesäubert werden. Dazu ist die Namentfassung aller Teilnehmer vorgeschrieben, ein Getränkeverkauf ist untersagt. Doch Sonja Ernst vom BOW-Vorstand will gar nicht klagen: „Wir sind froh, dass wir überhaupt wieder proben können.“ Jeden Freitagabend treffen sich die Musiker jetzt am Oberstreiter Freizeitgelände – zumindest so lange, wie es die Außentemperaturen zulassen.



Probe des Waldböckelheimer Blasorchesters: Nur so können die Mindestabstände zwischen den Instrumenten eingehalten werden. Noch ist völlig offen, wann es wieder einen echten Auftritt geben wird. Foto: Wolfgang Bartels

Der letzte Auftritt des Blasorchesters war das Neujahrskonzert am 11. Januar in Duchroth. Dann war Schluss. Das Waldfest der Waldböckelheimer Feuerwehr, das das Duchrother Dorffest und das Sommerfest des TuS Oberstreit wurden allesamt abgesagt. Auch der Stand auf der

Waldböckelheimer Kirmes, mit dem das BOW normalerweise die Orchesterkasse aufbessert, konnte nicht aufgebaut werden. Das BOW ist also äußerst knapp bei Kasse und will zudem seinen Dirigenten Tristan Vinzent nicht einfach hängen lassen.

Wann es wieder öffentliche

Auftritte geben kann, ist derzeit noch völlig offen. „Das hängt davon ab, ob die Hygieneregeln gelockert werden können oder nicht. Wir haben jedenfalls noch keine neuen Konzerte geplant“, sagt Sonja Ernst. Und so lange bleibt es auch schwierig, Spenden einzuwerben. Umso

überraschter waren die BOWler, als der Waldböckelheimer Gemeinderat Anfang September beschlossen hat, dem Blasorchester einen „Corona-Zuschuss“ von 1500 Euro zu gewähren. Sonja Ernst: „Wir waren total perplex. Wir wussten gar nichts davon, umso mehr freuen wir uns

und sind dankbar.“ Für Ortsbürgermeister Heimit Schmidt war das eine klare Sache: „Wir kennen die Sorgen der Musikvereine und wissen auch, dass sie sich nicht entmutigen lassen. Wir wollen ja alle, dass das Blasorchester eines Tages wieder auftreten kann – und nicht etwa an Geldmangel eingeht.“ Vielleicht, so Schmidt, ist der Zuschuss der Gemeinde auch ein Ansporn für andere Spender. Einen Termin zum Spendensammeln gibt

„

*Wir wollen ja alle, dass das Blasorchester eines Tages wieder auftreten kann – und nicht etwa an Geldmangel eingeht.*

Heimit Schmidt,  
Ortsbürgermeister Waldböckelheim

es bereits: Vom 23. bis 25. Oktober wird Thorsten Herrmann aus Waldlaubersheim mit seiner Aktion „s Herrmänsche hilft“ nach Waldböckelheim kommen und Pizza backen.

Inzwischen scheint auf dem Oberstreiter Freizeitgelände die Melodie von „My Way“ zu sitzen. Das Waldböckelheimer Blasorchester hat seinen eigenen Weg gefunden, die Corona-Krise zu überstehen – auch dank vieler Unterstützer, die den Big-Band-Sound des BOWs vermissen.